

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 34

Artikel: Gespenster
Autor: Gerber, Fr.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bestens geeignet, den Eifer zum Turnen zu wecken und zu erhalten. Nur so fortgefahen. Die Leistungen sind verdankenswerth.

Nargau. Der zum Klafshelfer in Lenzburg erwählte und auch von dasiger Gemeindebehörde an die erledigte Bezirksschullehrerstelle ernannte Herr Landolt, bisheriger Religionslehrer am Seminar Wettingen, ist in letzter Eigenschaft unter verdienter Anerkennung der geleisteten Dienste entlassen worden. Das Seminar verliert an ihm eine bedeutende Lehrkraft, welche nun der Realschule Lenzburg zuwächst, und die Seminarlehrerschaft einen würdigen und allgemein geschätzten Kollegen.

Thurgau. Am 13. August fand in Frauenfeld das thurgauische Sängerfest statt. Auch von Winterthur, St. Gallen, Appenzell, sogar von Rapperswyl fanden sich Sanggenossen ein. Aber der strömende Regen verdarb die Festfreude.

Luzern. Unter den Verhandlungsgegenständen in der am 11. und 12. September in hier abzuhaltenden Versammlung der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft werden unter anderm auch folgende Fragen zur Verathung kommen: 1) Wie werden die Schulkosten im Allgemeinen und insbesondere die Besoldungen der Lehrer in den Kantonen aufgebracht und bestritten? 2) Welches ist die zweckmäßigste und natürlichste Vertheilung dieser Kosten und auf welche Weise könnte der allgemeinen Klage wegen zu geringer Besoldung der Volksschullehrer am leichtesten und sichersten begegnet werden?

Gespenster.

Ja, ja es gibt Gespenster,
Ihr Kinder, glaubt es nur!
Sie schlüpfen durch die Fenster
Und hupsen auf der Flur.

Sie lauern in den Kellen
Auf jeden Bösewicht,
Wenn er in finstern Eken
Geseze Gottes bricht.

Sie schleichen um die Scheunen
In scheußlicher Gestalt,
Mit krummen Säbelbeinen,
Gesichtern schwarz und alt.

Sie stehen an den Pforten
In stiller finstrer Nacht,
An allen, allen Orten,
Drum nimm dich fein in Acht!

Streckst du die frechen Hände
Nach fremdem Gute aus:
So fliegen sie behende
Herbei, wie Sturmgebraus.

Mit ihren spiz'gen Pfeilen
Durchbohren sie dein Herz,
Dann faunst du nirgends weilen
Vor Jammer, Angst und Schmerz.

Und wer mit List und Tüfen
Dem Glük des Nächsten dräut:
Sieh, hinter seinem Rücken,
Wie das Gespenst sich freut!

Es läßt die Schlingen legen,
Läßt auch die That geschehn;
Doch dann auf allen Wegen
Will's mit dem Thäter gehn!

Sieh, wie es bleich und mager
In stiller Mitternacht
An seinem Schreckenslager
So wild und teuflisch lacht:

„Ha! hab' ich dich gefunden?“
So spricht es ihm zum Hohn,
„Ha! brennen deine Wunden?
„Das ist der Sünde Lohn!“

Ja, ja es gibt Gespenster,
Das glaubet mir nur fein,
Sie schlüpfen durch die Fenster,
zum Schlüßelloch hinein.

Sie lauern in den Hefen
Auf jeden Bösewicht,
Wenn er in finstern Efen
Geseze Gottes bricht.

Drum wahr' ein rein Gewissen,
Damit in stiller Nacht;
Den Schlaf dir zu versüßen,
Ein guter Engel wacht.

Fr. Gerber, Privatlehrer.